



Von
Dem Zustande
Der
Nrichs = Kirche
zu Magdeburg/
vor der Reformation,
ertheilet kurze Nachricht
SAMUEL WALTHER,
Gymm. Magdeb. Rector.

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers Wittwen,
Anno 1732.

Denen
Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Edlen, Besten, Hoch- und Wohl-
weisen, auch Wohl-fürnehmen Herren,
zum Wohllobl. Kirch-Collegio zu S.S. Ulrich und Levin
Wohlverordneten

DIRECTORIBUS, Ältesten/ und Kirch-Vätern/

Herrn Bürgermeister Joh. Andr. Feinderling,
Herrn Bürgermeister Joh. Caspar Niesing,
Herrn Cämmerer Dieterich Scolte,
Herrn Nicolaus Kuskopf,
Herrn Conrad Schlüter,
Herrn Jacob Kröppen,
Herrn Andreas Stenkler,
Herrn Christian Kröppen,
Herrn Andreas Stein,
Herrn Andreas Heinrich Terahmer,
Herrn Christoph Tesmar,
Herrn Autor Johann Mahner,

Seinen allerseits Hochgeehrtesten Herren
übergiebet diese Nachrichten von der Ulrichs-Kirche, unter her-
lichem Wunsch alles beständigen Glors und Aufnehmens,
Derselben

Ergebenster Diener
S. Walther.



I.

Die Ulrichs-Kirche zu Magdeburg, welche ich eine von den
schönsten in der ganzen Stadt ist, hat viele Secula gestan-
den; und ob man gleich die eigentliche Zeit ihrer Aufbaung
nicht determiniren kan: a) so bleibet doch feste, daß sie im
XII. Seculo schon im Stande gewesen. Denn im XIII.
Seculo ist die Stadt vom Schrotörffer Thor an, bis um die Helfste ver-
größert, und zugleich die drey übrigen Kirchen, als S. Catharinen, S. Pe-
ters und S. Jacobs, nebst den zwey Eüstern Mar. Magdalenen und S. Au-
gustin, von dem devoten Erzbischoff Alberto und folgenden, erbauet
und vollendet, davon in Pomarii Magdeburgischer Chronica Nachricht zu
finden. Man liest aber nirgends, daß um derselben Zeit erst an S. Ulrichs
wäre gedacht worden, vielmehr erinnere ich mich, irgendwo gelesen zu ha-
ben, daß die Heil. Geist Kirche Sec. XIII. schon gestanden, daß also die hal-
be Stadt mit ihren Kirchen muß versehen gewesen seyn. b)

a) Als A. 1718. die Ulrichs-Thürme mit einem neuen Knopfe versehen worden: meyn-
te man es wäre der Fundations-Brief von dieser Kirche darin gewesen; allein man
hat weiter keine Nachricht gefunden/ als die Nahmen E. E. Magistrats/ H. Mini-
sterii, und Schul-Collegii de a. 1659. Dann damals ist die Kirche wieder fer-
tig worden/ nachdem sie a. 1647. nach der Zerstörung angefangen gebauet zu wer-
den. Sie war a. 1631. den 10. Maji mit im Brand gerathen/ und in derselben
Nacht brenneten noch die Thürme vollends gar ab/ nur daß das Mauerwerk stehen
blieb. Und weil dasselbe geborsten/ so wurden vorher starkte eiserne Reissen oben
umher gelegt/ und hernach die Spitzen wieder darauf gesetzt/ wie es ich noch zu se-
hen. Die Jahrszahlen 1513. 1567. 1718. aber oben an dem einen Mauerwerk ge-
gen Mittag/ bedeuten eine Verbesserung.

b) Weil die Stadt im XII. Seculo zu Zeiten Wicmanni des Erzbischoffs vom
Sudenburg-Thor an/ bis dahin/ wo ich S. Catharinen/ wo die alte Stadt-Mauer
etwa hindurch ging/ abgebrant ist: so ist sie damals schon ziemlich groß gewesen/ und
hat ohnndglic ohne die Ulrichs-Kirche seyn können/ weil ihr Dioces ziemlich groß.

II.

Die allererste Kirche in Magdeburg ward, wenn dem Pomario zu
glauben, dem Heil. Stephano zu Ehren, unten an der Elbe zu Caroli M.
Seiten erbauet, und unter des Bischoffs von Halberstadt, nach dessen
Stifts-Heiligen sie den Nahmen führte, seinem Sprengel gelegt. Und
als dieselbe a. 781. von den Wenden und darauf vom Wasser Schaden
gelitten, ist sie wiederum an einem andern Ort, nemlich am Ende des jeh-
gen

gen Johannis-Kirchhoffs aufgebauet worden. Nachdem aber dieselbe hernach zu klein worden, ward die jetzige Johannis-Kirche davor gestiftet, und derselben ein grosser Diöces beygelegt. Kan seyn, daß es zu Ottonis I. Zeiten geschehen, welcher auch die Halberstädtischen Gränzen verändert, und die Sacra der Stadt nebst einem guten District Landes der Curæ der Magdeburgischen Erzbischöffe zugeordnet. Im XII. Seculo aber hat der Erzbischoff Wicmann mit dem Probst zu U. L. Fr. eine Permutation getroffen, und ihm das Jus Patronatus über gedachte Johannis-Kirche, sonst auch Ecclesia Forensis genandt, conferiret, davon ein Diploma in Leucfelds Antiqu. Præmonstr. p. 96. zu finden. c)

- c) Die Connexion ist diese: a. 1152. schenkte der Bremische Bischoff Hartwig die vorbenannte Stephans-Capelle dem Probst zu F. Frauen, Leucfeld. Ant. Præmonstr. p. 96. und de Gratia DEI, p. 116. wobey Wicmann Zeuge war; und weil die Johannis-Kirche deren Gemeine bekommen, das Lieben Frauen-Closter aber bereits die Inspection über die Stephans-Gemeinde hatte: so siehet man wohl, daß es nicht anders seyn können, und Wicmann hat die Johannes-Gemeinde ihm gelassen, jedoch zum onere, indem es erst einen Tausch treffen und was zugeben müssen.

III.

Als Editha, Kayfers Ottonis I. gottselige Gemahlin, und nach derselben Erzbischoff Gero, die damahls kleine Gränzen der Stadt vergrößerten, und mit Mauern umgaben, und also vom Ulrichs-Thor, Fischerschuh- und Spiegel-Brücke, bis an die Schul- und Peters-Gasse, nach und nach fortrückten: so hat dieses Gelegenheit gegeben, daß die Stadt, bey Vermehrung der Bürger, mit zwey Kirchen, nemlich S. Ulrichs und Heil. Geist, vermehret worden. Was nun die Ulrichs-Kirche anlangt, so kan dieselbe von der Editha nicht gestiftet seyn. Denn der H. Udalricus, d) Bischoff zu Augsburg, ein Mann von grosser Reputation seiner Heiligkeit wegen, starb erst nach derselben a. 973. und ward a. 993. vom Pabst Jo. XV. canonisiret; und weil keine Kirche ohne Rahmen einem Heiligen gebauet wurde: so ist an dieser damahls noch nicht gedacht worden. Vermuthe also, daß sie im XI. Sæculo zu Geronis oder nach Werneri Zeiten, unter welchen die Stadt in Kriegen gelitten, gegründet, und im XII. Seculo, da die Stadt schon groß war, perfectioniret ist.

- d) In dieses Heil. Udalrici Ehre ist sie genennet worden. Es ist zwar noch ein anderer, nemlich Ulricus oder Ulficus, ein Mönch aus Eng-land, der gleichfalls grosse Reputation hatte; aber dieser ist erst im XII. Seculo gestorben. Nach demselben Ulrich heisset sie nicht; sondern in allen Diplomaten steht: Ecclesia S. Odalrici oder Udalrici. Und hat sie diesen Rahmen lange allein geführt; bis endlich der Rahmen Levin dazu gekommen. In einem Diplomate von 1437. finde ich zuers: S. Udal-

Udalrici und Levini, und wird ferner mit den Rahmen variiret/ Livin, Levin, Leivin. Bisweilen hat sie hernach noch allein S. Udalrici geheissen. Es ist aber dieser Levin einer von der Menge aller Heiligen gewesen, und vermuthe ich: daß, da der Altar aller Heiligen/ der auch hernach Livini Altar geheissen/ in der Ulrichs Kirche gestiftet/ die Kirche damahls zuers: S. Ulrichs und Levin genennet worden; woraus auch zu schliessen, daß dieser Heilige in der Zahl aller Heiligen einer vom dem obersten Rang gewesen.

IV.

Im übrigen bleibt dabey, daß, ehe aus denen Archiven nicht gewisse Nachricht ertheilet wird, man weder von dem Stifter dieser Kirchen, noch wie sie dotiret worden, zuverlässige Nachricht geben kan. Immittellst wirds der Fundator an einer guten Dotirung nicht haben ermangeln lassen, wozu sich hernach noch mehr gute Herzen gefunden, die ihre Güter vermehret. So erhellet auch aus der Menge der Altäre und Altaristen, woraus endlich eine ganze Confraternität, S. Udalrici e) genandt, entstanden, daß sie einen grossen Zufluß gehabt, weil zu deren Verpflegung und anderer Consumtion in derselben Kirchen jährlich ein grosses erfordert wurde.

- e) Dergleichen Confraternitäten waren an allen Kirchen/ und hatten sie ihr eigen Siegel/ dergleichen von der Ulrichs Bruderschaft der Herr M. Kettner seinem Clero Udricano vordrucken lassen.

V.

Man kan die vielen Altaristen und Altäre f) aus folgender Donation erkennen. Anno 1464. hat der Dohm-Probst und seine Vettern, mit Consens des Erzbischoffs Johannis, dem Plebano, g) und Provisoribus der Ulrichs-Kirchen 30. fl. jährlichen Zins aus ihren Gütern wiederkäuflich zugewandt, folgender massen:

§§§§ Tile, Thum-Probst der Kirchen in Magdeburg, Herzmann, Hans Friederich, Claus Friederich, und Curdt, Gebrüder und Gevattern, genandt von Trote, zu Wettin geseßen, bekennen uffentlichen mit düssem Briwe, für Uns und unser Erben, daß wir mit Wissen, Willen und Sulbort des Erwerdigsten in Gott Vaters und Herrn Herrn Friederichs, Erzbischoffes zu Magdeburg, unsers gnädigen lieben Herren und synes Capitels, recht und redlichen uff einen Widerkauff verkaufft haben, und verkaufft auch in Krafft dusses Brives den Ernhaftigen Herrn, dem Pfarrer zu Sente Ulrichs, des Altars S. Martini, und dem Altaristen des Altars der H. drier Könige, dem Altaristen, der die Comenden der Frumessen hatt, dem Altaristen des Altars der 10000.

Ritter, dem Altaristen Allerheyligen Altars, dem Altaristen des Altars S. Mertens, dem Altaristen des Altars S. Alfen, dem Altaristen des Altars U. L. Fruen, und dem Priester, der die Comende der Töne Messe hatt, und den Kirchmeistern und Pfarer-Leuten gemeynder vorgenanten Kirchen S. Ulrichs und S. Levin, in der Aldenstadt Magdeburg zu getruwer Hand einer ewigen Memorien und Gedächtniß, nach Lurche und Inhalte einer Begiftunge und Brive, zu halten, als dieselben Brive deshalben und darüber gegeben auswiesen, und yren Nachkommen, 30. gute fulwichtige Reinsche Gilden jährliches Zinses an und aus unsern Dorffe Moderow, Gerichte, Rechte, Zinsen, Renthen, Dienste, Pflicht, und aller Zubehörunge, und auch allen und iglichen unsern Gütern, Renthen und Zinsen, die wir in der Stad zu Lebechune, und in dem Dorffe Nüxendorffe haben, und auch sunst andern unsern Gütern, die wir von dem genanten U. Gn. Herrn Erz-Bischoff Friedrichen, zu Mänlichen Lehen haben, und haben yn die gegeben für 600. gute fulwichtige Reinsche Gilden, die uns die genanten Pfarrer, Altaristen und Kerkmeister an gereiten Gelde bezalt, die wir von In empfangen, und in unsern und unser Erben nutzen und frommen kündlich gekart und gewand haben, die obinbeschriebenen Drissig vulwichtige gute Rin. fl. Zinses sollen die Burmeister und Gebure unsers Dorffes Moderow und auch unser Menre zu Lebechune und Nüxendorff von allen und iglichen unsern Renthen, Zinsen und Pflicht, die sie uns jährlich zu reichen pflichtig sind; den obgenanten Pfarrer, Altaristen und Kerkmeistern zu S. Ulrichs und yren Nachkommen, alle Jar in der Zeil. Osterwoche in der Alden Stadt Magdeburg gütlichen reichen, geben, und bezalen, ane allen Verzog, Intrag, Behelff, Argelist und Geverde, auch unbekümmert aller Gerichte, geistlich und werlich, Und wir haben die gedachten Burmeister und Gebure unsers Dorffes Moderow, und unser Menre zu Lebechune und Nüxendorff mit den obgenanten Zinsen der 30. Reinsche fl. an sie gewiesset, vnd der die gemelten Pfarrer, Altaristen und Kirchmeister und ihre Nachkommen in eyne gerichtliche nügliche und habende gewehre setzt, wiesen die obgenanten Burmeister, Gebure und Menre mit den obgenanten Zinsen als inmassen obgerürt an sie, und setzen sie der in eyne gerichtliche Gewere in crafft dieses Brives, Und die obgenanten Pfarrer, Altaristen, Kirchmeister in S. Ulrichs haben uns vor sich und yre Nachkom-

men

men die Gunst und Freundschaft getan, daß wir odir unser erben die obingeschriebene 30. Reinsche fl. Zinses, welches Jars wir wollen, wiederkauften mögen, Sunder wenn wir den Wiederkauft thun wollen, das sollen und wollen wir yn vor Weynachten zuvorn verkündigen und zu wissen thun, Und dann in der 3. Osterwoche nach der Verkündunge nechstfolgende yn die obingeschriebene 600. gute vulwichtige Reinsche fl. mit den 30. fl. Zinses auf dieselben Ostern betagt, und allen andern versessenen Zinsen obder was hinderstellig bleben, und unbezahlt weren, in der obgedachten Aldenstad Magdeburg uff der Thum-Probstie gütlichen reichen, geben und bezahlen, ane allen Behelff, Inlage, Argelist und Geverde, vnd auch unbekümmert allir Gerichte, geistlichen vnd werlich, Und wann wir yn die Bezcalunge also inmassen obin berürt ist, getan habenn, So sollen sie uns die verschiebenn Zinsse wider abetteren, vnd dissen Briff weder geben, ane Inhalt und Geverde, Alle und ygliche obingeschriebenen stücke, puncte und artikel dieses Breves reden und globen wir, ergnanten Tile Thumprobst von Magdeburg, Hermann, Claus, Friedrich, Hans, Herman und Curd von Trote, für uns und unser Erben den dicke genandren Pfarrer, Altaristen vnd Kirchmeistern Sent Ulrichs Kirchen obgnant, vnd yren Nachkommen in guten truwen stede, veste und unverbrochenn zu haldene, Vnd des zu Bekentnisse haben wir obgnanten Tile Thumprobst, Hermann und Fridrich von Trote, Unser iglicher syn Insiegel für uns, und Clausen Zanssen und Hermann vnd Curten von Trote, unser Bruder und Vettern, vnd unsere und yre Vettern, an düssen Breff gehangen, der wir obgnanten Claus, Hans, Hermann und Curd von Trote, Gebruder, Gebreche halben eigener Ingesiegel hier an mitte gebruchen, Vnd wir Fridrich von Gorts Gnaden Erz-Bischoff, Johann Redekin, Techand und Capittel gemein, Der obgemelten Kirchen zu Magdeburg, bekennen auch offentlich mit dissem selbstem Brive, daß der obingeschriebenn wedderkauft, und alle und igliche stücke, puncte und artikel dusses Breves, mit unsern wissen, willen und Fullbort gescheen sind, Vnd des zu orkunde haben wir unser Ingesigelle wissentlich auch an düssen Brieff thun und lassen hengen, der gebin is zu Magdeburg, nach Christi unsers Herrn Geburt 14. hundert darnach im 64. Jar, Am Mittwoch in der Zeil. Osterwochen.

f) Erst waren 9. Altäre in der Kirchen, zuletzt sind 10. daraus geworden.

g) Fle-

g) Plebanus war der Haupt-Pfaffe an denen Kirchen in Städten und Dörfern / auch sonst Pfarrherr oder Pfarner / in gleichen Rector Ecclesiarum genannt. Ein Altarist stand an einem besondern Altar / hieß auch Vicarius, auch wohl Rector Altaris. Vid. infr. Dipl. §. 7. Die Provisores waren die Vorsteher.

Wenn man nun aus der Menge der Altäre in allen Kirchen dieser Stadt / ingleichen der Stifter / Klöster und Hospitäle die Zahl der Geistlichen / Mönche / Altaristen / etc. wolte zusammen bringen: so würde sich leicht finden / daß etliche hundert Geistlichen in Magdeburg vor diesem gewesen. J. E. im Dohm waren etliche 30. in S. Ulrichs 10. Altäre / im Mar. Magdalenen Kloster 42. Nonnen / u. s. w. Jeder war an seinem Orte reichlich versorget. Der auff vorerzählten Gaben waren nicht weniger. Denn wenn die Palm-Weihungen / die Processions Tage an S. Viti und Michael, die andern Fahrten / die Barm- und Hefen-Einsegnungen zu einem jeden Gebrauche / die Verkauftung der Münchs-Cappen vor x. a 600. fl. in Sterb-Fällen u. ein vieles wegnahmen: was muß vor diesem vor eine Verschwendung um Errettung der Seele willen nicht geschähen seyn?

VI.

Zu gleichem Beweise der vielen Altäre dienen folgende Vermächtnisse:

A. 1475. hat Jo. de Bertensleve aus dem Gute Hötensleben, so er in demselbigen Jahre vom Erz-Bischoff Johanne vor 5100. fl. wiederkäufl. erhalten, dem Pfarr Caffarden und seinen Altaristen und ihren Nachkommen 30. fl. jährlich Zins aus den dazu gehörigen Dörfern Berneberg, Karsdorf, Wackersleben und Orsleben gewidmet.

A. 1475. hat Frid. v. Trote zu Wettin aus der Münze zu Halle und andern Gütern 15. fl. jährlich Einkommens an die Provisores und Rükmeister selbiger Kirchen, Gorien Wantzleve und Peter Mette wiederkäufl. zugeeignet.

A. 1473. hat Bernd v. Neuendorf dem Plebano Bertholdo, und seinen Altaristen zu S. Ulrich 2. fl. jährlich Zins zu einer Memorialien aus dem Dorffe Eckersleve, (Netgersleben) wiederkäufl. geschenkt.

Und in dergleichen und noch mehrern Donationen kommt besagte Anzahl vor. J. E. unten §. 18. num. 8. 9. 28. &c. Die Donationen selbst zielten ab auf remedium und salutem animæ, oder der Seelen Seligkeit. Und weil ich diese wenige angeführet, so muß ich nicht vergessen, wie so gar die Erz-Bischöffe an die Ulrichs-Kirche realiter gedacht haben. Nämlich Theodoricus, der die jetzige Dohm-Kirche eingeweyhet, hat a. 1364. ein Testament zu seiner Memorialien und Gedächtniß-Tage gemacht, worin er vielen etwas vor die Vigilien und Seelmessen auszutheilen befohlen. Dem Rectori an der Ulrichs-Kirche sind ebenfalls etliche Solidi

vor

vor diese Arbeit verschrieben. Eben solches Testament und Stiftung machte auch Albertus III. a. 1390. Nämlich er schenkte dem Capitul Mönchern, h) Liezke und Geren, mit dem Bedinge, daß sie davon jährlich an seinem Gedächtniß-Tage 28. Mark unter die Geistlichen austheilen sollten, worunter unser Plebanus ebenfalls etliche Solidos oder Groschen bekam, welches zwar was geringes zu seyn scheint, doch aber nach der damaligen Art nichts unanständiges war. i)

h) Dieses Mönchern ward hernach vom Erz-Bischoff Ernesto denen Grafen von Lindau und Herren zu Ruppin Sec. XV. gegeben. Sie sind nun längst ausgestorben.

i) SAGITTAR. in Vita Theodorici & Alberti.

VII.

Es sind aber die Altaristen in S. Ulrichs nicht zu gleicher Zeit aufkommen. Denn wenn jemanden eine neue Andacht zu Memorialien, Vigilien, Seelmessen, vor sich und die seinigen in den Sinn gekommen: so wurden neue Seiten-Altäre gestiftet. Also ist der S. Annen-Altar a. 1464. zu Friderici Zeiten aufgerichtet, und mit einem Altaristen und dessen specialen Unterhaltung versehen worden. Die Confirmation davon, worin unterschiedene Dinge sind, die uns von Altaristen einige Nachricht geben, lautet also:

Fridericus Dei gratia S. Magdeb. Eccl. AE. Primas Germanie, universis & singulis Christianis nostras literas visuris s. audituris Sal. & caritatem in Domino sempiternam. Supra specula positi pastoralis ad iunctas gregis nobis commissi caulas longe lateq; deferimus intuitus. Inter prima s. edes, quarum decorem David Proph. se dilexisse testatur, ac ministrorum ejus decens comtura se nostris offerunt obtutibus, idque expetunt, ut erga earum culturam ac decorem ampliandum studia nostra comportantes illis annuamus, que pia fidelium nostrorum devotis ad illorum augmentum pro salute animarum suarum duxerint conferenda; ac ipsa perpetue confirmationis & approbationis munimine robaremus. Sane cum devotus. filius Herm. Hoenbode, civis Lubizensis fidelis noster dilectus volens uti prudens ac fidelis servus domus sue sibi ad negotiandum creditam ad sacrum & fructuosum dare lucrum, & cum vidua mittere in gazophylacium Domini, ut eam in die magne retributionis cum multiplici fructu inde possit expetere, & proinde dulce verbum audire: Euge serve bone & fidelis, quia in parvo fuisti fidelis, supra multa te constituam, intra in gaudium Domini tui, accum illa gaudia mercare æterna: ad honorem S. & Ind. Trin. & Gloriosissime semper virginis Dei genitricis Marie & omnium Sanctorum ob spem misericordie

B

a Deo

Deo consequende, ac jurissionem suorum & Gertrudis uxoris sue nec non parentum & omnium amicorum suorum quoddam altare in Ecclesia S. Odalrici confessoris, civitatis nostre Magdeburgensis, In honorem S. Anne ac S. Barbare virginis, consecrandum & in titulum perpetui Ecclesiastici beneficii erigendum de nostra nec non honorabilis Domini Odalrici Bertoldi, Rectoris dicte Ecclesie consensu & voluntate fundaverunt, illudq; de bonis sibi a Deo collatis cum XX. flor. Rhenens. annuorum censum apud consulatam & commune opidi Wittenbergk Brandenburgensis Diocesis, de consensu ac voluntate illustris principis Domini Friderici, Ducis Sax. per eundem Hermannam sub redemptione pro CD. flor. Rhenensibus juxta continentiam litterarum desuper confectarum apud provisores prætactæ Ecclesie S. Odalrici ad utilitatem dicti altaris emptis dotaverunt. Volens quod dictum altare de cetero debeat esse perpetuum ecclesiasticum beneficium s. cura clerico seculari in sacerdotio actu constituto, vel infra annum constituendo bone vite ac honeste conversationis & fame ac alias habili & ydoneo conferendum, seu ad id Archidiacono nostro presentandum, collationemque seu jus presentandi dicti altaris ad se & præfatam Gertrudim ipsius uxorem, quoad vixerint, & post mortem ipsorum ad filios & filias suos quoad fuerint in humanis, & illis de medio sublatis, ad Tilonem & Heydekonem Hoenboden, cives Magdeburgenses ac ipsorum filios & filiorum filios & sic deinceps quousq; generatio illorum de Hoenboden in masc. genere sub præfacto cognomine in civitate nostra Magdeb. perduraverit, perpetuo pertinere. Qua generatione sublata collationem ipsam ad præfatam ecclesiam eo modo, quod Senior in officio ex provisoribus ecclesie nomine Ecclesie infra mensem, alioqui sedens provisor infra alium mensem ad beneficium hujusmodi debeant præsentare, voluit devenire & perpetuo ibidem remanere, Quodq; prædicti patroni debeant vacante dicto beneficio infra mensem aliquem presbyterum seu clericum secularem habilem & ydoneum de generatione prædictorum fundatorum, si quis talis extiterit, aut illo non existente, alium habilem & ydoneum Archidiacono nostro ad illud instituendum præsentare, & quod rector dicti altaris debeat personaliter in dicto beneficio residere, nec aliud beneficium ecclesiasticum vel officiationem obtinere, etiam vigore cujuscunq; dispensationis sub pena amissionis, quas ipso facto sibi in dicto beneficio quolibet competentis singulisq; ebdomadis V. missas in dicto altari celebrare aut tempore infirmitatis sue per alium facere celebrari, Oblationes etiam ad dictum altare provenientes Rectori ipsius Ecclesie fideliter præsentare, Quod hujusmodi missæ debeant celebrari ad statim post primam missam dicte Ecclesie aut de post, prout rector dicti altaris ad id fuerit dispositus, Provisores quoq; memorate Ecclesie ministrare debeant dicto rectori ad præfatam altare, totiens quotiens fuerit oportu-

num,

oblatas, vinum & ornamenta, pro quibus rector supra dicti altaris solvere debeat præactis provisoribus de redditibus beneficii sui ad festum S. Margarethe I. fertonem Magdeburgensem, custodi etiam ejusdem Ecclesie qui præparare debet dictum altare, quotiens fuerit opportunum & ministrationem præfato rectori celebranti missam in eodem, rector ejusdem altaris dabit annuatim similiter I. fertonem Magdeburgensem ad prædictum festum S. Margarethe.

Preterea voluit idem fundator & dotator, quod rector sepe dicti altaris omnibus magnis festivitatibus decantationi vesperarum ac summe misse & singulis dominicis diebus processioni, que fit per circuitum cimiterii, religiose indutus personaliter interesse, ac ceteris vicariis seu altaristis ejusdem ecclesie in omnibus juribus & privilegiis, oneribus & honoribus debeat esse equalis, Nobisque quatinus foundationem & dotationem præacti altaris cum modis & formis ac qualitatibus expressis auctoritate nostra ordinaria confirmare & approbare, dictumque altare in perpetuum ecclesiasticum beneficium erigere, ac illi redditus fructus & proventus hujusmodi perpetue appropriare & unire paterne dignavemur, humiliter supplicarunt, Nos vero Fridericus AE. & primas antedictus, qui supplicum votis, hiis potissimum, qui cultus divini augmentum conspiciunt, quem nostris temporibus augeri cupimus, libenter annuimus eaque favoribus & gratiis prosequimur, oportunis hujusmodi supplicationibus paterne inclinati, prædictam foundationem & dotationem sepe memorati altaris ratam habentes & gratam, Eam salvis nostris ac Archidiaconi nostri juribus auctoritate nostra ordinaria in nomine Patris & Filii & Spiritus S. confirmamus & approbamus, decernentes statuentes ac ordinantes dictum altare de cetero debere esse perpetuum ecclesiasticum beneficium seu curam presbytero s. Clerico seculari de generatione prædicti fundatoris, si quis habilis & ydoneus ad id extiterit, & in defectum illius alteri habili & ydoneo in titulum perpetui eccles. beneficii conferendum & assignandum ac per illum regendum & gubernandum, ejusq; collationem seu jus presentandi ad prenomatos patronos, ut præactum est, debere pertinere, Quodq; rector ejusdem altaris a tempore adeptæ possessionis ejusdem si non fuerit in sacerdotio constitutus, debeat se infra annum facere in presbyterum promovere, & interim altare hujusmodi per alium cum hujusmodi missa dicendis disponere regi, Et in ipso beneficio personaliter residere, nec aliud beneficium eccles. vel officiatorium sibi cum illo obtinere sub pena amissionis juris, ipso facto sibi supradicto beneficio quomodolibet competentis quancunq; dispensationem in contrarium forsitan obtente non obstante; singulis quoq; ebdomadis V. missas post I. missam aut alio tempore, prout ad id fuerit dispositus, in dicto altari celebrare aut tempore infirmitatis per alium

facere celebrari, Ac singulis missis pro fundatore hujusmodi ex sua generatione jugiter Deum exorare, oblationes etiam ad altare prefatum plebano fideliter presentare, Ac provisoribus quoque & custodi Ecclesie supradicte cuiuslibet annuatim 1. fertonem Magdeburgensem prout supra est expressum, solvere, In magnis festivitatibus decantationi vesp. & summe misse ac singulis dominicis processioni per cimiterium religiose indutus interesse, ac in ceteris iuribus privilegiis oneribus & honoribus aliis altaristis seu Vicariis ejusdem Ecclesie esse equalis, fructus quoque redditus seu census pretaeti altaris in jus & libertatem ecclesiasticam recipientes illos una cum summis eorum capitalibus memorato altari unimus & appropriamus, Et si illos per Consulatium & commune oppidi Wittenbergk redimi & liberari contingeret, volumus quod predicta summa capitalia per provisos supra dicte Ecclesie una cum statu & consilio rectoris ejusdem altaris super quo conscientias eorum oneramus, alio redditus fructus seu census contractu valido sive in perpetuum aut ad ipsius prout melius fieri poterit, quo filium in jus & libertatem ecclesiasticam recipimus, ac memorato altari appropriamus quantocius comparentur. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre confirmationis approbationis, decreti, statuti, ordinationis, receptionis & voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei, b.b. Petri & Pauli Apostolorum ejus, S. Mauritii & sororum ejus martyrum, patronorum nostrorum se noverit incursurum. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras literas nostra Sigilli jussimus ac fecimus appensione communiri. Dat. in civitate nostra Magdeburg. in aula nostra die 1. Mensis Julii sub anno a Nativ. Domini 1464. Pontif. nostri a. XIX.

VIII.

Solche Altäre wurden mit sonderlichen Ceremonien eingeweyhet, der Altar gesalbet, und besondere Reliquien oben in der Mitte des Steins verwahrlich eingelegt; wozu eigene Kosten erfordert wurden. Solcher Actuum wurden viel erfunden, weil sie viel Sporteln einbrachten, und sind davon Millionen Exempel. k] Die Absicht solcher Seiten-Altäre war, Messen darauf lesen, und die Memorialien derer Verstorbenen in denen Familien zu celebriren, &c.

k] Und eben diese Geldschereyen vermehrten nebst andern Dingen die allgemeinen Klagen/ davon in den hundert Gravaminibus, die das Reich dem Kayser Carolo V. anno 1522. zu Rürnberg im Reichs-Tage schriftlich offerirte/ zu lesen.

IX.

IX.

Ob nun gleich benandte Geistlichkeit gnugsam bedacht war, indem ein jeder nebst seiner Wohnung es auf 40. 60. bis 100. und noch wohl mehr fl. bringen konte: so war doch dasjenige, was sie davor that, gewiß nicht weit her. Christus und sein heiliges Evangelium wurde vergessen, und an statt dessen der Gottesdienst mit Messen, Vigilien, Celebrirung unndthiger Feste, Processionen, Herumtragung des Heiligthums und allerley solchen Pöpstl. Gebräuchen und verdienstlichen Wercken, die das arme Volk in der Superstition unterhielten, zugebracht.

Uns besondere ist außer allen Zweifel, daß der Gedächtniß-Tag des H. Odalrici, als der 4. Jul., und der Tag Livini jährlich solenniter gefeyret worden, und daß die anderen Altaristen ihres Altars Heiligen an dieser Kirche auch nicht werden vergessen haben zu feyren. Und damit es schiene, es gäbe sich die Ulrichs-Geistlichkeit rechte Mühe um ihre Gemeine: so hielten sie alle Sonntage Processiones um den Kirchhoff, wie im Diplomate S. 7. zu sehen; und a. 1447. hielten Plebanus und Provisos beym Erzbischoff Friderich supplicando an, daß sie alle Freytage eine solenne Messe de Corpore Christi halten, ingleichen alle Jahr am Frohnleichnam-Feste mit der Monstranz in allen Gassen ihrer Pfarre öffentlich herum gehen dürfften. Solches hat nicht allein Friderich erlanget, sondern auch denen, die der Andacht beywohnen und nachfolgen würden, 40. Tage Ablass ertheilet. Die Indulgenß lautet also:

Federicus Dei gratia universis ac singulis Christifidelibus nobis subiectis salutem in Domino sempiternam. Sacerdos & pontifex secundum ordinem Melchisedech, Dominus & Salvator noster Jesus Christus, qui pridie quam pateretur ac intraret sanctum sanctorum, eterna redemptione inventa, seque ipsum vivum offerret Deo patri hostiam immaculatam, desiderio desideratum cum discipulis suis pascha, expletis V. T. legalibus, novum, mirificum & inauditum & omni veneratione dignum, nobis coheredibus regni ejus, pretiosissimi corporis - & sanguinis suis venerabilissimum instituit sacramentum, que ne dum sua ymmo potius seipsum nobis in cibum & potum salutarem digna memoria sumendum testando legavit, quid perfecto amplius dare potuit, qui sibi nichil retinuit, non in tempore illum nobis in panem dedit, quem manducantes patres in deserto mortui, sed illum teste se ipso, quem si quis manducaverit, vivet, - cujus enim legati qualitate ac tanti muneris immensitate pensatis, etfi - ad dignas persolvendum gratias omnium virium nostrarum facultates non minus

agentes quod potentes cedula & sincerum devotis annuis & continuis laudibus, nisi & perhenniter in memoriam sibi prebeamus famulatum? Quorum donorum spiritualium pia permoti consideratione ad instantem honorabilium & dilectorum filiorum, plebani & provisorum Ecclesiae parochialis S. Odalrici nostre civitatis Magd. supplicationem, qui in ipsa Ecclesia singulis quintis feriis missam de corpore Christi solempniter instituerunt celebrandam, ut & in die festivitatis Corporis Christi dictum pretiosissimum & venerabilissimum sacrum per terminos & districtum pretacte parochie honorabiliter deferre possint & valeant, civesque Christifideles hujusmodi missarum celebrationi & sacramenti delationi devote interessent, spiritualium premiorum incitare donariis paterne dignationem supplicantium, omnibus & singulis Christi fidelibus confessis & contritis, quos nostri pastoralis officii cura prestringit, qui hujusmodi missae celebrationi ac sacramenti deportationi ad finem devote interfuerint, de omnipotentis Dei, nostra ac bb. Petri & Pauli apostolorum auctoritate, nec non sanctorum Mauritii & sororum ejus patronorum nostrorum meritis confisi, XL. dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, perpetuis temporibus valituris. Dat. in aula nostra AEpali Magd. Fer. II. pentecostes, anno a nativitate Domini 1447. Pontificatus nostri anno II. sub sigillo presentibus appenso.

Mit einem Worte, an äußerlichen Gottesdienst, an Messen und Vigilien vor Lebendige und Todte, fehlte es nicht, Vergebung der Sünden war auch in Copia da, und wolte es ja nicht zulangen, so konte der Mangel bey den Bischöffen, in den Heermessen und Jubel-Jahren ersetzt werden; zu geschweigen, daß bey den Nächstlichen Gesandten, als Capistrano, Cusa, Raymundo und andern solchen oft ausgefertigten Boten, die die peccata Germanorum tilgeten, und gute Beute nach Italien brachten, eine gute Nachlese zu haben war. Nur eins fehlte: Geist und Wahrheit.

X.

Was die Aufsicht über die Ulrichs-Kirche anlanget, so fehlte es auch daran im Papstthum nicht. Vor dem XIV. Seculo stande sie unter dem Dom-Probsten, welche als Archi-Diaconi 1] die Advocatie darüber hatten, und durch ihre Commissarios die Visitationes und Synodalia zu bestellen pflegten. Anno 1349. aber hat Erzbischoff Otto dem Probst zu U. L. Frauen, um vieler meriten wegen, mit Genehmhaltung des Ebum-Probstes, Ludev. v. Henneberg, und des ganzen Capituls, die Episco-

pie

pie beygelegt. m) Dis ist nun so verordnet gewesen, daß so oft ein neuer Erzbischoff oder L. Fr. Probst käme, im ersten Jahre gleich um dieses Beneficium, n] Ansuchung gethan würde. Und zwar finde ich von der Confirmation nicht, daß zu gedachten Ottonis Zeiten davor wäre was erlegt worden. Aber die folgenden Erzbischöffe haben es aufgebracht, daß die L. Fr. Probst dem Dom-Probste jährlich pro recognitione etc was erlegen müssen.

1) Ein Archi-Diaconus war der oberste unter allen Diaconis, des Bischoffs Vicarius in Visitation der Kirchen und Pfarren / und Ordinirung der Geistlichen / ingleichen desselben Official, und hatte sein eigen Gericht / welches hieß Audientia Archi-Diaconi, worin allerley Consistorial-Sachen tractiret wurden. Von da gieng die Appellation an den Bischoff. Wenn das Stift in etliche Districte getheilet war; so konten mehr Archi-Diaconi seyn. Diefemach war der Magdeburgische Ebum-Probst vor Zeiten Patronus und Advocatus über alle Pfarren im ganzen Erz-Stifte; ob hernach etliche Dom-Herren auch ein Stück von solcher Advocatie bekommen / ist anderweit zu untersuchen.

m) Das Diploma davon habe im Decennio I. Magdeb. Evang. de ao. 1730. angeführt.

n] Ein solches Patronat war allerdings ein Beneficium utile, oder nuzbares Ebum / welches von den Kirchen mußte geahlet werden. Und beließ sich solches oft sehr hoch / indem ich gelesen / daß die Erz-Bischöffe die Advocatie über die Staffurbsche / Salzische 12. Kirchen wohl gegen 1000. fl. Capital und noch höher versetzt.

XI.

Warum solches geschehen, kan nicht melden. Das aber ist gewiß / daß sie dem Dohm-Probst jährlich einen Lachs, und etliche fl. am Gelde geben müssen. Unter andern war auch die Ansuchung um dieses Patronat nach der Hand in stecken gerathen. Daher der Erzbischoff Friderich, der ohnedem den Pramonstratenser Orden zu bessern sich vorgenommen, diese Ordnung im L. Fr. Kloster renovirte, und a. 1460. ein Befehl an den Probst Everhardum ergehen ließ, daß hinfort solche Ansuchung um die Confirmation niemahls sollte unterlassen werden. o]

o) Die Contenta dieses langen Mandats sind diese: Norbertus hätte sich um dieses Kloster wohl meritirt gemacht / und Pabst Gregorius IX. den von ihm gestifteten Pramonstratenser Orden privilegiret; Wicmann hätte die Johannis-Kirche Otto die Ulrichs-Kirche dem L. Fr. Probst unterworfen; so wolte er nun war die Subjection beyder Kirchen ihm aufs neue conferiret haben: allein es sollte allemahl im ersten Jahre die Ansuchung um die Confirmation geschehen / Praepositus primo quovis anno debet curam animarum petere, & petendo recuperare, und solcher gestalt die curam pastorem über seine Parochien sich bestätigen lassen / darneben dem Dom-Probst jährlich das gewöhnliche Präsent, wie im Diplomate §. 12. steht / reichen.

XII.

XII.

Hierauf hat der Probst Everhardus p] den 9. Jan. 1461. dieses mit einer Gegen-Schrift bescheiniget, worin befindlich, wie nehmlich Fridericus die beyden incorporirten Stadt-Pfarren nochmahls mit dem Kloster vereinigt, und wie es mit der Inspection solte gehalten werden, auch was es jährlich zu erlegen hätte. q]

NOs Everhardus prepositus N. Prior & Capitulum monasterii B. V. Magdeb. ordinis Premonstratensis publice recognoscimus per presentes, quod Reverendissimus in Christo pater & Dominus noster Dominus Fredericus AE. Magdeb. & Primas German. una cum consilio consensu & voluntate Capituli sui Ecclesias parochiales B. Jo. Evangeliste ac S. Odalrici Confessoris civitatis sue Magd. quarum prima per felicitis recordationis Wichmannum, & altera per bone memorie Ottonem AEpiscopos M. predecessores suos nobis & monasterio nostro incorporate extiterunt, ac per fratres nostros regi solite erant, propter varias ac diversas notabiles causas, in literis prefati domini Magdeb. desuper confectis expressas, prepositure ejusdem nostri monasterii cum omnibus & singulis juribus, proventibus, oneribus, & honoribus earundem univert, nec non decreverit atque statuerit, dictas Ecclesias una cum prepositura prefati nostri monasterii de cetero unicum ecclesiasticum beneficium fore, ac titulum ejusdem apud prepositum monasterii nostri pro tempore esse, ac illum verum plebanum & rectorem predictarum Ecclesiarum censer, ac ipsum tum confirmationem seu permissionem suam ab AE. Magd. pro tempore susceperit, simul curam dictarum Ecclesiarum recipere, & ecclesias ipsas per fratres suos, vel per alios presbiteros seculares ydoneos ad nutum suum totiens quotiens removibiles, prout sibi videbitur regere, vel illis committere regendas, Et quod commissarii dictarum Ecclesiarum earundem nominibus Synodos visitare, procuraciones ac alia jura episcopalia solvere ac jurisdictioni ac correctioni prepositi Ecclesie Magdeb. uti Archidiaconi sui quamdiu dictas Ecclesias rexerit, subesse, & ejus mandata ac processus fideliter exequi teneantur, rectorem dicte Ecclesie S. Joann. singulis annis in Quadragesim. Preposito predictae Ecclesie Magdeb. I. esocem prout hactenus consuetum dare debere, prout hec in literis prefati Domini nostri AEpi & sui Capituli desuper confectis latius ac plenius continentur & habentur. Ne igitur plus ab eisdem Ecclesiis seu rectoribus & Commissariis earundem tam ratione synodali, que prefato Domino

mino preposito Magd. uti archidiacono de predictis ecclesiis in morte sive in vita, quam alias quocumque modo provenire possent, aut solvi deberent, qui denique per eundem Dominum prepositum vel ejus officialem de cetero exigatur vel recipiatur, aut turbatio vel differentia ratione cujuscumque solutionis aut dationis inter ipsos oriatur, nos prepositus prefati Monasterii seu rectores & Commissarii predictarum Ecclesiarum de Ecclesia S. Johannis III. & de Ecclesia S. Oldariri II. florenos singulis annis ad festum S. Martini ad dandum & solvendum supradicto Domino preposito Ecclesie Magdeb. uti archidiacono dictarum Ecclesiarum perpetue nos adstringimus & obligamus per presentes. In quorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras literas exinde fieri, & tam nostri quam Capituli monasterii nostri sigillorum appensionibus fecimus communiri. Datum in prefato nostro Monasterio die Veneris IX. Mens. Jan. sub anno Dom. 1461.

p) Von diesem Everhardo siehe Leucfeldi Hist. Ord. Præmonstr. B. M. V. p. 37.

q) Aus diesem Diplomate ist zu ersehen! daß besagte Probst damahls über mehr nicht! als diese zwei Stadt-Pfarren die Inspection gehabt. Die advocatie über die Jacobs-Kirch. war in demselben Seculo vom Erz-Bischoff Rodolfo an dem Probst zu Gottes Gnaden versehet! Leucf. Hist. de Gratia Dei p. 73. von S. Catharina ist im folgenden 13. §. Nachricht. Die Heil. Geist und S. Peters-Kirche standen unter dem Erz-Bischoff.

XIII.

Inzwischen muß es doch E. Hochw. Dohm-Capittul nicht angestanden haben, daß die advocatie über die Pfarren, welche unter des Doms Probstes Beneficia gehörten, nicht wirklich solte in seinen Händen seyn. Daher schon der Dohm-Probst Meynh. v. Wernigeroda a. 1409. in den Statutis, die er beschworen, versprechen müssen, daß er die zwei Kirchen, S. Ulrichs und S. Catharinen r] wieder acquiriren wolte, wenn er nehmlich den Pralenberg s] wiederum bekommen würde. Die Worte in den Statutis lauten also: Item juro & promitto, quod si capitulum fecit restaurum michi pro domibus in Pralenberg, de illis tunc domibus ad Voluntatem Capituli disponam, ac consentio de & super incorporatione illarum Quarum Ecclesiarum, videlicet S. Odalrici & S. Caterine Magd. a sede Apostolica obtinenda per Capitulum, & quod volo ad hoc auxiliari & adjuvare juxta omnem meam possibilitatem. Diese Worte stehen in einem aparten §., und haben mit einander ihre Connexion. Und eben dieselben contenta dieses paragraphi finden sich in den Statutis der

folgenden Dom-Pröbste Sifr. de Hoym, A. de Treskow, Til. de Trote, Melch. de Meckau, und der drey Fürsten von Anhalt, Adolphi, Magni und Georgii, welcher letztere zu Zeiten der Reformation lebte, worin die Stadt-Kirchen bald das Evangelium angenommen. Nach dieser Zeit, und als der Passauische und Augsburgerische Religions-Friede geschlossen, worin den Lutheranern gelassen und confirmiret, was sie a tempore reformationis acquiriret, hat E. Hochw. Dom-Capittul zwar nochmahls diesen Punct von den zwey Kirchen in die Statuta des Dom-Pröbste Willh. Boclin v. Boclinlau a. 1559. eingerücket, aber es ist zu guter Letzt geschehen, indem derselbe in der Capitulation der folgenden Dom-Pröbste als, Ernesti Erg-Bischoffs von Eöln, der in reformationis- und visitations-Sachen hier durchaus keine Veränderung unternehmen sollte, it. Eitel Frid. v. Hohenzollerit, Maxim. Heintr. Herzogs von Beyer, Francisci Bischoffs von Verdun, und Herzogs von Lothringen, und der übrigen bis auf diese Zeit, als eine obsolete und unnöthige auch nie wieder zu erlangende Sache freiwillig ausgelassen; Der Prälatsberg aber ist iho unter die Festungs-Wercke vergraben. Ist also E. E. Magistrat der Alten Stadt Magdeburg des Patronats wegen über diese und die übrigen Kirchen der Alt-Stadt, so wohl vermöge der Reformation und des Friedens-Schlusses, als auch ipso nutu & multis actibus confirmata voluntate summi Capituli in einer langen und ruhigen Possession.

r) Die Catharinen-Kirche/ welche mit Erweiterung der Stadt im XIII. Seculo erbauet ist, wie Pomarius berichtet / hat der Advocatie wegen / wie alle andere, ursprünglich unter dem Erg-Bischoff gestanden; weil aber die Dom-Pröbste darüber die Inspection hatten / so ist daher geschehen / weil sie Archidiaconi waren / die die Curam über alle Kirchen haben müssen. Ob Erg-Bischoff Albertus seinen Bruder dem Dom-Pröbste Willibrand in specie was überlassen / weiß ich nicht. Hier aber heist es / daß sie a. 1409. schon alieniret gewesen. Wohin? Ist mir unbekant. Zum wenigsten hat sie der Probst zu E. Fr. nicht bekommen. Denn wenn Friderich a. 1460. verlangt / daß er seine Inspection sollte vom Erg-Bischoff confirmiren lassen / Everhardus aber / wie gemeldet / darauf nur der beyden Johannis und Ulrichs gedenket: so ist offenbar / daß er damals nicht über das ganze Alt-Städtische Ministerium Inspector gewesen. Wie es nun damals war / soverhielt sich auch in der Reformation. Bey dem Probst Stoth meldeten sich die Catharinen nicht / wie jene 2. Pfarren / und doch war die Kirche in vorgeordneten Statutis noch ein Dekanatum. Ex similibus könnte man hier ein mehrers anbringen. Z. e. wie Ernestus der Erg-Bischoff / a. 1497. dem Prior in S. Augustin die Aufsicht über S. Annen / S. Gertraud und Georgii gegeben / worin auch zum Stadt-Ministerio gehörige Personen waren. Aber hiervon an einem andern Ort.

s) Der Prälatsberg / oder Prälatsenberg / wie es in des Boclinlau seinen Statutis heisset / lag in der Sudenburg / nahe am Stadt-Wall / worauf die Dom-Pröbste von Alters her etliche arceas oder Höfe hatten.

XIV.

XIV.

In der Reformation ist die Ulrichs-Gemeinde, wie die andern, nach der Evangel. Wahrheit begierig worden, und hat schon A. 1523. sich des berühmten Widensee Unterricht bedienet, t) und weil er von hier nach S. Jacobs beruffen, u) so muß er bey uns schon gewissen Unterhalt gehabt haben. Aber A. 1524. hat sich die Gemeinde mit S. Johannis ordentlich vereinigt, bey dem E. Fr. Probst Stoth zu gehen, um rechtshaffene Lehrer von ihm zu erhalten. x) Und als derselbe es abgeschlagen, hat so wohl E. E. Racht, als die Eöbl. Kirchen-Vorsteher auf bessere Wege bedacht seyn müssen, wodurch ihnen denn die cura circa sacra, wie billig, zugefallen.

t) Wie BLOCIIUS meldet in seinen dramate, Eusebia Magdeburg. genandt.

u) Vom Widensee vid. SAGITTARIJ Hist. Halberst. und des Herrn M. Kettner's Clerum Magdeb.

x) Vide WOLFFI altes und wiedergefundenes Magdeburg. it. Magdeburgisches Jubel-Jahr de a. 1724. CHYTR. Sax. HAMELMANN.

XV.

Wie darauf das Evangelische Ministerium in S. Ulrichs durch Amstorken, und ferner nach und nach bestellet worden, davon giebt uns der Herr M. Kettner in seinem Clero Ulricano accurate Nachricht.

XVI.

Man muß aber nicht meynen, daß es so gleich mit dem Päbstl. Clero in der Ulrichs-Pfarre sey ausgewesen. Denn der Plebanus und die Altaristen sind nicht verstorben, sondern noch lange Zeit unterhalten worden; Und hat man hierin, wie auch nöthig war, gute prudencia blicken lassen. Zum wenigsten gedachten sie an des Kayserl. Fiscals Martij scharffe Untersuchung a. 1524 y). Welche unserer Kirche ebenfalls zur Last gefallen, wiewohl er das Jus circa sacra so wohl dem Magistrat, als auch der Bürgerschaft nicht wieder aus den Händen winden können.

y) Davon in Seckendorfs Lutheranismus im gedachten Jahr zu lesen.

XVII.

Ich muß etwas mehrs von diesen leidigen Tröstern gedencken. In wärendender Reformation lebte an dieser Kirche der Plebanus Henricus, C 2 vid.

vid. n. 27. §. 18. dem a. 1530. nachgefolget ist Joh. Plunkern, welcher sich lange Zeit Senioreum geschrieben hat. A. 1530. lebte der Altariste Joh. Ricke, welcher unten im 17. Diploma vorkommt, aber n. 29. schon der sel. Ricke genennet wird. Da haben nun die Papisten alsbald andere an der abgegangenen ihre Stelle gesetzt, in Hoffnung, es würde dieses müßige Collegium wieder empor kommen. Wiewohl es ihnen zuletzt gar sparsam mag zugeschnitten seyn. Denn im 27. Diploma unten findet sich eine sancta simplicitas, welche den armen Leuten den Altaristen an S. Ulrichs, wie sie dieselben heisset, aus Mitleiden einige fl. vermachte. Ja, anno 1542. haben sich noch ganzer 10. Papistische Psaffen hier aufgehalten, und sind die Nahmen dieser Ulrichs-Confraternität folgende: Joh. Plunkern, Plebanus und Senior ad Altare S. Martini. Frid. Warendorp, z) ad S. Barbaræ. Joh. Moriz, ad III. Regum. Geor. von Bila, aa) ad XI. M. Virginum. Andr. Haske, ad S. Petri. Joh. Biern, ad S. Andreæ. Nic. Lochau, ad S. Levini. Joh. Platenschleger, ad S. Annæ. Mathæus Cixtorp, ad S. Katharinæ. Joh. Premier, ad S. Joh. Evangelistæ, bb) welche zu ihrem Catholischen Inspector zur L. Fr. cc) und dem Bischöfl. Official, auch den noch übrigen Papistischen Rest ihre einsige Zuflucht hatten.

z) In dem unten vorkommenden 27. Document wird er auch Canonicus ad S. Sebastiani genennet.

aa) Dieser war auch Thumherr/und wird in dem 29. Schreiben ein Weibheere und Altarist zu S. Ulrich geheissen. Hat also Amstorf einen vornehmen Stieff-Collegen gehabt.

bb) Dieser war auch Vicarius am Dom. Vid. §. 18. n. 24.

cc) Es ist aber dieser Inspector Erxleben bald darauf Lutherisch worden. LEUCF. Hist. Prämonstr.

XVIII.

Es muß aber dieses 42. Jahr vor die Psafferey sehr verdrießlich gewesen seyn. Denn es zogen nicht allein die Barfüßer Mönche aus der Stadt weg, sondern es gerieth auch besagte Ulrichs Bruderschaft in große Bewegung, als E. E. Magistrat und Kirchen-Collegium von derselben die alte Brieffschaften und Documenten über ihre Beneficien verlangete. Nun konnten sie zwar dieser Extradirung sich nicht entäußern; allein sie liefen gleich zum Erzbischöfl. Official und Dechant in S. Nicolai, Eoban Ziegler, und zum L. Fr. Probst Erxleben, und baten, daß von demselben glaubwürdige Copien und Transsumt möchte genommen werden, damit sie nicht gar darum kämen. Die Sache tractirten im Nahmen aller, der Plebanus Plunkern,

Plunkern, und Georg von Bülow, als Altarist; als Zeugen sind dabey gewesen, Henr. Schaff, Dechant in der Neu-Stadt, und Henr. Wepfar Cler. Mogunt. Sie haben in ihren Buche 40. Originalia gehabt, davon etliche ausgeschnitten gewesen, die übrigen sind folgende:

1. A. 1437. verschreibt Heinr. Döntz in Staffurt 2. fl. jährliche Zins von einem Roth und Sole, an S. Ulrich und Livin. (Hier finde ich diesen Nahmen zum ersten mahle.) auf Walpurgis zu heben.
2. A. 1470. verkauffen die Keller-Gebrüdere, zu Magdeburg Bürger, 5. fl. jährliche Zins aus den Salsischen Gütern an die Ulrichs-Bruderschaft. auf Martini.
3. A. 1472. verschreibt M. Crüfeler, Bürger zu Magdeburg, 1 1/2 fl. jährlich von 3. Hufen vor Sleveniz, mit Consens Diet. und Claus, Gebrüdere von Wellen, dem Perner Gregor. Fesse. auf Martini.
4. A. 1473. verschreibt Cone Albrecht zu Förstedt, von 1. Hufe im Tregower Felde, 1. fl. dem Perner Bertoldi und den Altaristen, die zu P. Müllers Memorialien gehören. Am Sonnabend nach Jo. Bapt.
5. Bernd. von Niendorf, vid. supr. §. 8.
6. A. 1475. verkaufft Hans und Busslo von Bertensleve &c. vid. supr. §. 8.
7. A. 1477. verkaufft Joh. Gralchop den Perner Cafferde und den Altaristen 2 1/2 fl. von seinem Hause zu Zerbst vor 50. fl. auf S. Gertraud.
8. 9. A. 1475. nehmen Tile und Fridr. von Troten, von dem Altaristen Peter Müller, 100. fl. auf Verschreiben davor 5. fl. über Prester, mit des Erzbischoffs Johannis Consens. Dienstag nach Walpurgis.
Diese 5. fl. vermachte hernach P. Müller, Altarist der Iren Hilligen Livini, Godehardi, Michaelis und Allerhilligen in S. Ulrichs zu einer Memorialien etlicher verstorbenen seiner Mit-Brüder a. 1481. (Hierin werden 8. Psaffen genennet.) Freytag nach Ostern.
10. A. 1485. vermacht Thomas Moriz zu Zerbst von seinem Hause den Altaristen zu S. Ulrichs 1. fl. Zins von 20. fl. Capital. Dienstag nach Quasimodogeniti.
11. A. 1496. verschreibt Hans von Dieskau zu Stasford 5. fl. Jährlich Zins aus einer halben Psanne Sole. Phil. Jacobi.
12. A. 1498. Concediren die Kerkmeister in S. Peters allhier, Dit. Fethe, und Claus Hakeborn, daß Borch. Kopmann, auf dem Brande, den Altaristen zu S. Ulrichs und Livin an jährl. Zins zu 1/2 fl. von seinem Hause verschreibe. Am Palm-Sonntage.

13. A. 1498. verschreibt Henning Paternoster, Bürger in Magdeburg, dem Pfarrer Heideko Heidekens und seinen Altaristen 1. fl. von seinem Hause, auf der Lütgen Kröger-Brücken. Donn. nach Jubilate.
14. A. 1499. verschreibt E. E. Rath zu Magdeburg den Altaristen 3. fl. jährlich Zins von 60. fl. Capital, Montags nach S. Blasii Ep.
15. 16. A. 1492. geben Hans und Heinrich von Luder, Gebrüdere zu Bernburg, an den E. Fr. Altar 1. fl. von einem Hause in Magdeburg, und a. 1503. wird solches confirmiret. Montag nach Invocavit.
17. A. 1504. vermachte Tilo Sentorp zu groten Ottersleve, den Altaristen von 1. Hufe Landes 1½. fl. jährlich Zins von 30. fl. auf 6. Jahr. In der Osterwoche.
18. A. 1504. hat Drewes Dideriks, Einwohner zu Lütgen Wangleve, dem Perner und Altaristen ein Haus und 2½ Hufe Landes verkauft vor 68. fl., davor sie jährlich an die Wanglebische Kirche 2½. fl. entrichten sollen. Hierüber haben die Vorsteher daselbst, als Lehnsherrn, einen Kauff-Brieff ertheilet. An St. Thomas-Tag.
19. A. 1513. hat Steph. Laue zu Magdeburg dem Perner und Altaristen, die zu der Brod-memorie gehörten, 1. fl. vor ½. Hufe Landes zu grosten Ottersleben, die er von den Roden zu Lehn hatte, vermacht. Im Termin der Pfingstwoche.
20. A. 1517. verschreibt E. E. Magistrat der Alt-Stadt Magdeburg, 8. fl. jährlich Zins auf 200. aufgenommene fl., dem Perner und Altaristen, die zu der Brod-memorie gehörten. Auf Michaelis.
21. A. 1518. hat eben derselbe E. Rath auf 1000. fl. aufgenommenes Capital, den Altaristen zu St. Ulrich eine Obligation gegeben, zu jährlicher Zahlung 40. fl. Die Purific. Mariæ.
22. A. 1518. hat Paul Laue zu Zerbst von seinem Hause 1. fl. jährlich Zins an Leonhard Merz, Doct. jur. Friderici Vicarium, und Joh. Gölt, Altaristen in S. Ulrichs, und gedachten Friderici seinem Testamentarium H. Bogeman, Bürgern in Magdeburg, vermacht. Sonntag nach Fronleichnam.
23. A. 1520. schencket Theodoricus Abt zu Berge, den Altaristen zu St. Ulrichs und Livini 10. fl. jährlich Zins, wiederläusslich, aus Desdorf, Süldorf und Döndorf. Montag nach Trinitatis-Tag.
24. A. 1520. verschreibt Joh. Bremer, Vicarius am Dohm, von seinem Hause auf dem Brande, 2½. fl. jährlich Zins, den Altaristen zu St.

- St. Ulrichs. (Dieser war auch Altarist zu St. Ulrichs, und wird noch a. 1542. erwähnt, wie S. 17. zu sehen.) Dienstag nach Egidii.
25. A. 1523. verschreibt Heyne Wegner, mit Consens des Capituls zu S. Nicolai, auf sein Haus am breiten Wege, der Christoffel genannt, welches er von Claus Fenstermacher erkauft hatte, 1½. fl. jährlich Zins, den Altaristen zu St. Ulrichs. Dienstag nach Palmar.
26. A. 1527. fällen die Schöppen zu Magdeburg ein Urtheil, worin sie H. Quensteden 26. fl. Capital, samt verlessenen Zinsen, Cyriacks Plunkern, an seinem Hause zu erkennen. Diese gehörten auch den offtigen Altaristen. Auf St. Gallen.
27. A. 1530. Hinr. Winkelhus verschreibt von seinem Hause zum rothen Hirsch in der Eudenburg, in der Kirchen-Strasse, mit Consens des Dom-Capituls, 2½. fl. vor 50. fl. Capital, dem Stadt-Pfarrer Henricus, und den Altaristen Thom. Schütten, und Jo. Plunkern, Altaristen.
28. A. 1530. richtet der Rath zu Salze zwischen dem Altaristen Plunkern, Joh. Riske, Frid. Warendorp, und dem Bürger Ludeke, eine gerichtliche Beschreibung auf, über 3. fl. von 60. fl. Capital. (Dieser Plunkern war damals Senior, und wurde nach Henrici Tode Plebanus. Sonntag Jubilate.
29. A. 1533. verschreibt der Magistrat zu Hallensleben 12½. fl. jährliche Zins an S. Ulrichs, vor 250. fl. erborgtem Capital zu Erkaufung der Güter, Kinliz, Benz und Padegrund, vom Kloster Alten-Haldensleben. 1. May.
30. A. 1535. verkauft Frid. Alemans Seniors Wittwe von ihrem Hause, in der Eudenburg, mit Consens des Dohm-Capituls, den armen Leuten Altaristen zu S. Ulrichs und den leßigen Provilori der Altaristen-Confraternitat, 5. fl. jährlich Zins.
31. A. 1535. giebt Hennig, Abt zu Berge, einen Lehn-Brieff, über 2½. Worth Landes, und einen Garten hinter S. Lorentz, dem Altaristen George von Bülau im Rahmen aller an S. Ulrichs. S. Michael.
32. A. 1536. verkauft Andreas Smedt zu Dalwersleve 6. Scheffel Weizen Pacht mit Consens George von Bülau, den Altaristen zu S. Ulrichs, nemlich Joh. Plunkern, Senior an S. Mertens, der Commende tho der None Messe, Friedrich Warendorp an S. Annen, Jacob Kröger an B. Virg. Joh. Moritz an Tr. Regum, und den übrigen zu der Memorie, die Hans Möller gestiftet, &c. Freytag nach Ostern.

Von diesen Stiftungen ist das meiste nach der Reformation und in der Zerstörung unserer Stadt verlohren gegangen; dd) Intemahl es so ein schlechter Zustand gewesen, daß eiliche Jahr Collecten gesammelt werden müssen, um den Kirchen-Bau A. 1647. wieder anzufangen.

dd) Von diesen Altären bemerke ich/ 1) daß sie mit der Zeit zugenommen/ 2) daß die Altaristen oftmahls auch an andern Stiftern gestanden, 3) insonderheit: daß sich eine kleine Liste Catholischer Pastorum in diesen Documenten anliebt. Als da sind Gr. Fesse A. 1472. Bertoldi 1473. Cafferdes A. 1477. Heideke 1498. Henricus 1530. Plumkehrn 1542.

XIX.

Endlich ist noch dieses anzuführen, daß wie alle, also auch unsere Ulrichs-Kirche in den Catholischen Zeiten ihre Vorsteher gehabt hat. Diese werden in den Documenten und alten Brieffschafften Provisores, Procuratores, Vitrici Ecclesiae, Verweser, Oiberlube, Vorstände, Kerkmeister genennet. ee)

ee) Es ist ein großer Unterscheid/ unter der Advocatie der Kirchen/ und dem Amte eines Vitrici, oder Vorstehers. Die Apostolische und erste Kirche brauchte ihre Aufseher; als aber die Kirchen Güter zunahmen/ so kriegten Kayser und Könige darüber die Tutel und Advocatie, und mußten große Herren davor sorgen/ daß die Pfaffen nichts verlohren möchten. Wenn die Fürsten/ Graffen/ Edelleute ein Kloster bauten/ und dotirten/ worinn sie wollten begraben/ und beseelmisset werden/ so waren sie und ihre Nachkommen darüber Advocati, es erbten auch solches die Freunde/ wie z. E. nach dem Abgang der Graffen von Grieben, die Graffen von Regenstein Advocat:n des Klosters Ammensleben gewesen. Wißweilen kauften die Klöster solches Jus selber an sich/ oder ließen sichs schenken. Auch die Stadt- und Dorfkirchen hatten die Bischöffe und andere Patronen zu ihre Advocaten/ und war davon jährlich was zu heben. Welches aber gar oft sehr gemißbraucht/ und hoch gespannt wurde/ und daher Klagen/ und allerley Verdruß erwecket hatt. In den Kriegen wieder die Ungläubigen/ hat man den Leuten insbesondere weiß gemacht daß ihnen Schutz nöthig wäre/ daher die Kreuz-Züge/ und in denselbigen die Enskeri, und allerley Ritter-Orden entstanden/ die die Kirche mit Gut und Blut beschützen müssen/ davon zu lesen in des SCHURTZFLEISCH Historic. opere de Vitricis Ecclesiae, PFEFFINGERS Vitriar illustr. OKEL de Palat. reg. p. 105. seq. LEHMANS Chron. Spir. p. m. 140. SEELÄNDER von Kasten-Vogten und ihren Mäntzen. Von diesen waren sehr unterschieden die Kerk-Meister/ als welche dergleichen Aufsicht gar nicht hatten/ sondern nur an den Special-Kirchen die Gelder/ Zehenden/ und andere Gefälle einsammeln/ und Register halten müssen. Doch sind die zuletzt auch Vitrici Ecclesiae genennet worden/ wie in den Diplomate beyrn Leucfeld vom Kloster Odttes Gnade p. 106. zu sehen.

XX.

Solche Provisores und Kerkmeister aber waren vor der Reformation von ganz andern Ansehen, als ich die Kirch-Collegia haben. Denn aus

ausgesetzt, daß sie die Kirchen und den Ornat sollten in Bau und Besserung erhalten: so mußten sie ganz und gar vom Plebano, als Rectore dependiren, der Confraternität ihre Oeconomie führen, ihr Patrimonium in acht nehmen, Rechnung halten, sich nicht unterstehen die Vacantien zu ersetzen, und also nur faulen Väuchen dienen. Dahin gehören folgende Maximen: Vitricus colligat, plebanus dispenset: it. Ad plebanum spectat vitricos locare: it. Plebanus est dux, Vitricus servus. It. Vitricus est villicus. und dergleichen mehr.

Nach der Reformation aber sind die Kirchen-Collegia in weit bessern Zustand gesetzt. Zwar bleibet ihnen die Sorge der Oeconomie und Provision, so viel dazu nöthig; aber hingegen ist ihnen durch die Reformation, (da von den Catholischen Inspectoribus, Archidiaconis, Officialen, und wer nur das Jus patronatus hatte, kein rechtschaffener Lehrer zu erhalten war) das Jus eligendi ganz natürlich, und nach einer in der alten Kirchen gewohnten Weise in die Hände gefallen, so, daß sie im Rahmen der ganzen Gemeinde tüchtige Lehrer suchen, erwählen, und a Superiore vociren und confirmiren lassen; wobey sie nöthig haben eine Wissenschaft, die dona administrantia und sanctificantia recht zu prüfen, damit die Gemeinden nicht mit untüchtigen Lehrern versehen werden, sondern ihre Hoffnung Satisfactio haben möge. Das Glück nun, was andere Gemeinden in unser Altstadt gehabt, hat sich unsere Kirche von Ihnen nach der Reformation, Gott Lob, auch zu erfreuen, und sind darin bishero viele gute Proben abgelegt, wie gute Lehrer und Prediger auszusuchen und zu erhalten seyn, welche Gott Ihnen, so lange Magdeburg stehet, nicht wolle fehlen lassen.

A D D E N D A.

Ad not. c. §. 2. Der Erzbischoff Hartwig hatte eine große Connection mit dem Magdeburgischen Stifte. Er war Canonicus in Magdeburg, und gab a. 1145. mit Bewilligung Kayfers Conradi II. dem Erzbischoff Friderico zu Magdeburg die Güter in Jerichow, Lütin, Wranckenstein und Erleben, mit dem Bedinge, daß er ihm sollte die Rebellischen Ditmarsen, die seinen Bruder so jämmerlich hingerichtet, helfen zu Paaren zu treiben. Das Diploma davon stehet in L. Mushardi Monumentis Nobilit. Ant. Brem. & Verd. p. 24.

Ad not. r. §. 13. Die Schrift des Ernesti, worin er dem Prior in S. Augustin die Aufsicht über S. Annen &c. gegeben, ist nunmehr in Herrn M. Ketneri seinem Clero Petrino befindlich.

Künfftigen Freytag,

als den 7. huj. nach 9. Uhr, werden einige Scholaren,
um ihren Fleiß zu bezeigen, folgende Reden halten.

I. FRID. SAL. ROLLE, Quedl. wird von *Dedicationen*, *Stiftungen*
und *Einweyhungen* der Kirchen reden.

II. FRID. WILH. NICOLAI, Calb. von Bischoffs *Udalrici* Leben, *Zeiti-*
gkeit und *Miraculi*.

III. JO. G. STARCKE, Magd. von Verehrung der Heiligen.

IV. ALB. a SYBORG, Magd. wird anführen, wozu die Menge der
Altäre vor Zeiten in und ausser der Kirchen gedienet.

V. JO. GODFR. MORIZ, Magd. wird von den *Processionen* im Pabst-
thum handeln.

VI. CAR. STEPH. SCHERTINGER, Magd. von den Altaristen.

VII. JO. FR. PFEIL, Magd. von den *Defensoribus* der Römischen
Kirche.

VIII. J. H. JORDENS, Guelph. wird kirchlich berühren, was vor diesem
Loca Sacra, *Sancta* & *Religiosa* in und bey den Tempeln gewesen,
Von diesen werden der I. VII. VIII. lateinisch, die übrigen teutsch paro-
ciren.

Was sonst anzuführen, die *Patronen*, *Gönner* und *Freunde*
unser Schulen hiemit gebetsamst ersucht werden. Magd. d. 5.
Martii 1732.

